

Es ist deutsch in Kaltland

Der etwas andere Artikel

■ ANTI-RASSISTISCHE INITIATIVE BERLIN – DOKUMENTATIONSSTELLE

Da sich an den Verhältnissen bisher nichts geändert hat, geben wir nachfolgend den – gekürzten – Redebeitrag der antirassistischen Initiative Berlin (ARI), gehalten auf der Demo am Abschiebegefängnis Köpenick vom 10.12.2011 wieder:

»Vor 28 Jahren starb Cemal Kemal Altun. Sein Antrag auf politisches Asyl war zunächst anerkannt worden. Auf Wunsch der türkischen Militärjunta hatte der damalige Bundesbeauftragte für Asyl-Angelegenheiten gegen diese Entscheidung geklagt. Das Resultat: 13 Monate Auslieferungshaft in einer Einzelzelle. Am 30. August 1983, dem zweiten Tag der mündlichen Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Berlin, rannte Cemal Kemal Altun zum Fenster und stürzte sich aus dem 6. Stock in die Tiefe. Er war 23 Jahre alt.

Die Empörung über den Umgang mit Cemal Kemal Altun war groß. Auf Demonstrationen forderten damals Tausende ein uneingeschränktes Asylrecht für politisch Verfolgte und einen menschenwürdigen Umgang mit Asylsuchenden. Im Juni 1996 wurde ein Denkmal vor dem Gebäude des damaligen Verwaltungsgerichts in der Hardenbergstraße errichtet. Es ist aus hartem Granitstein und zeigt einen kopfüber herunterstürzenden Menschen mit ausgestreckten Armen. Es erinnert neben Cemal Kemal Altun auch an 25 Menschen, die sich ab Juni 1993, dem Datum der Grundgesetzänderung zur faktischen Abschaffung des Asylrechts, aus Angst vor der Abschiebung umgebracht hatten. Die laute und öffentliche Empörung über in den Tod getriebene Asylsuchende ist schon lange verstummt.

Was damals die Menschen auf die Straße trieb, wird heute – wenn überhaupt – höchstens noch zur Kenntnis genommen. Das psychische und physische Sterben von Flüchtlingen gehört schon lange zum Alltag der bundesdeutschen Wirklichkeit [...] Ein Netz von Gesetzen,

eine Armee von SchreibtischtäterInnen und ein Heer von Landes- und Bundespolizei stehen dem einzelnen Flüchtling gegenüber. Ein fast perfektes System von Gesetzen und Verordnungen sorgt dafür [...], dass die Flüchtlinge keine Perspektive auf ein Bleiben und Leben in der BRD entwickeln können.

FLÜCHTLINGE ABWEHREN ODER MÖGLICHSNELL WIEDER LOSWERDEN

Erklärtes Ziel der Herrschenden war es immer und ist es noch: Flüchtlinge abzuwehren und – sind sie schon mal im Lande, dann möglichst schnell wieder loszuwerden. Zigtausende von Flüchtlingen sind gefangen in diesem perfiden rassistischen System der [...] »Flüchtlingsabwehr«. Ein System, das auf allen Ebenen Menschen demütigt, wehrlos macht, mittellos macht, kriminalisiert – ein System, das den Menschen ihre Würde schon per Gesetz nehmen will. [...] Die Hemmschwelle von Staatsangestellten auf allen Ebenen gegenüber Flüchtlingen ist sehr niedrig. Staatsangestellte – also Beamt_innen – die Abschiebungen durchsetzen sollen, werden schon mal direkt handgreiflich. Da wird geschlagen, gefesselt, geknebelt, gewürgt oder schlichtweg schikaniert. Es ist üblich, Flüchtlingsfamilien in den sehr frühen Morgenstunden mit einem größeren Aufgebot an Polizei überfallmäßig zur Abschiebung abzuholen. Da werden Kinder von den Eltern getrennt; da werden schwerkranke Menschen direkt aus dem Krankenhaus weggeschleppt. Staatsangestellte, also Angehörige der Ausländerbehörden erhöhen schon mal den Ausreisedruck, indem sie kurzfristige Abschiebeankündigungen an akut suizidgefährdete Menschen verschicken.

DIE HEMMSCHWELLE GEGENÜBER FLÜCHTLINGEN IST NIEDRIG

✘ Es waren Staatsbüttel, die die Abschiebung des schwerstkranken 63 Jahre alten Amruš Aljiti veranlassten und umsetzten. Herr Aljiti war seit Jahren ein Pflegefall und wurde im Rollstuhl und ohne seine lebenswichtigen Medikamente nach Bosnien abgeschoben.



Vier Wochen später starb er an seiner nicht mehr behandelten Zuckerkrankheit.

- ✘ Es waren BGS-Beamte, die den 30 Jahre alten Aamir Omer Mohamed Ahmed Ageeb bei der Abschiebung knebelten, fesselten und ihn in der Lufthansa-Maschine mit massiver Gewalt erstickten.
- ✘ Es war ein Mitarbeiter des Sozialamtes in Remscheid, der Mohammad Selah einen Krankenschein mit der Bemerkung verweigerte, dass er sowieso bald abgeschoben würde. Und es war der Hausmeister in seinem Flüchtlingsheim, der sich weigerte, einen Krankenwagen zu rufen, indem er sagte "Wenn Du die Treppe runtergehen kannst, dann kannst du auch ins Krankenhaus gehen". Und der sich vor Schmerzen krümmende Mohammad Selah machte sich tatsächlich auf den Weg. Ein Freund begleitete ihn. Als er zusammenbrach, trug sein Freund ihn auf den Schultern weiter bis ins Krankenhaus. Drei Tage später war Mohammad Selah tot.
- ✘ Es war ein Gerichtsmediziner, der mit Hilfe zweier Polizeibeamter in einem Spezialraum des Bremer Polizeipräsidiums den abgelehnten Asylbewerber Laye-Alama Condé bei einer Brechmittelverabreichung durch massive Gewalt regelrecht ertränkte.
- ✘ Es waren sechs Polizei-Beamte in Düsseldorf, die den 19-jährigen John Amadi, Flüchtling aus Nigeria, durch die Straßen jagten und tot prügelten.
- ✘ Es waren Justizbeamte und Sanitäter der JVA Nürnberg, die den 23 Jahre alten David Sargarian nach einem Suizidversuch über eine Stunde lang verbluten ließen.
- ✘ Es war ein 14-köpfiges Sondereinsatzkommando der niedersächsischen Polizei, die den abgelehnten Asylbewerber Dr. Nikolov Dimitrov bei dem Versuch, ihn in Abschiebehaft zu nehmen, zusammenschossen. Herr Dimitrov erwachte aus dem Koma nicht mehr und starb zehn Tage später.
- ✘ Es waren BeamtInnen in der JVA Dresden, die eine vietnamesische Abschiebegefangene über mehrere Stunden fast nackt mit Schaukelfesselung quälten, weil sie verbotenerweise gesungen hatte.
- ✘ Und es waren Angestellte des Abschiebeknastes Eisenhüttenstadt, die über Monate immer wieder Gefangene in der Zelle Nr. 2007 in einem besonderen Gurtsystem wie Tiere angebunden hatten,

um sie zu bestrafen oder "ruhig" zu stellen. Zu erwähnen ist noch, dass diese Folterungen geschahen, nachdem das Europäische Anti-Folter-Komitee schon im Dezember 2000 in einem anderen Raum des Abschiebeknastes vier in den Fußboden eingelassene Eisenringe entdeckt und skandalisiert hatte. Ringe, an die auf dem Bauch liegende Gefangene mit ausgestreckten Armen und Beinen angebunden werden konnten.

- ✘ Und es war der Dienstgruppenleiter einer Bullenwache in Dessau, der Hilferufe ignorierte, der den Feueralarm zweimal ausstellte, und bei dem dritten Alarm viel zu spät und viel zu langsam reagierte, so dass der an seine Pritsche gefesselte Flüchtling Oury Jalloh in der Zelle 5 elend verbrannte.

Wie gesagt: Die Hemmschwelle gegenüber Flüchtlingen ist niedrig, und die Erfahrung zeigt zudem, dass die Täter und Täterinnen keine ernsthaften strafrechtlichen Konsequenzen zu befürchten haben.

ALLES EINZELFÄLLE?

Ich will noch ein paar Zahlen nennen – sie umfassen den Zeitraum 1993 bis Ende 2010. In diesem Zeitraum starben 5 Flüchtlinge während der Abschiebung und 407 Flüchtlinge wurden durch Zwangsmaßnahmen oder Misshandlungen während der Abschiebung verletzt, 13 Flüchtlinge starben bei abschiebe-unabhängigen Polizeimaßnahmen, 8 Flüchtlinge starben durch unterlassene Hilfeleistung, 444 Flüchtlinge wurden durch Polizei oder Bewachungspersonal verletzt, davon 139 Flüchtlinge in Haft. 160 Flüchtlinge töteten sich angesichts ihrer drohenden Abschiebung oder starben bei dem Versuch, vor der Abschiebung zu fliehen, davon 62 Menschen in Abschiebehaft, 922 Flüchtlinge verletzten sich aus Angst vor der Abschiebung oder aus Protest gegen die drohende Abschiebung oder versuchten, sich umzubringen, davon befanden sich 541 Menschen in Abschiebehaft. Diese Zahlen sind die Ergebnisse unserer Dokumentationsarbeit der letzten 18 Jahre. Über 5000 Einzelgeschehnisse, die wir recherchiert haben, sind Beispiele für das breite Spektrum dieses ausgeklügelten und perversen Systems des gesellschaftlichen und institutionellen Rassismus in diesem Lande. [...]« ✘

